Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 75 (1997)
Heft: 10

Rubrik: Senioren-Organisationen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VASOS FARES
Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfe-Organisationen der Schweiz, Medienkommission für Öffentlichkeitsarbeit, Werdstrasse 34, 8004 Zürich, Tel. 01/242 02 33, Fax 01/241 75 85

In eigener Sache

Die Vasos findet es nach wie vor notwendig, dass die Senioren in der Öffentlichkeit bewusst mitteilen können, dass sie nicht ausserhalb der Gesellschaft stehen. Sie möchten vielmehr an gesellschaftlichen Herausforderungen und bei der Lösung der sie betreffenden Aufgaben als aktiver Partner teilnehmen. Sie wollen sich nicht in eine Aussenseiterrolle schieben lassen, ist doch ihr Anteil an der Bevölkerung heute nahezu zwanzig Prozent. Die Seniorinnen und Senioren möchten aktiv auf die anderen Generationen zugehen, mit ihnen gegenwärtige Aufgaben lösen und auch Weichen für die Zukunft stellen.

Unter dem Leitthema «Auf dem Weg zu einem neuen Generationenvertrag 2000» werden Berichte zu folgenden Bereichen präsentiert:

1. Beziehungen zwischen den Generationen
2. Sozialversicherungen
3. Altersvorsorge
4. Krankenversicherung.

Frau Bundesrätin Ruth Dreifuss hat in verdankenswerter Weise das Ehrenpräsidium für dieses, für Seniorinnen und Senioren bedeutungsvolle, nationale Ereignis übernommen. Vertreterinnen und Vertreter des Parlamentes, ausländischer Organisationen, Fachorganisationen und der Medien bereichern mit ihrer Präsenz die Veranstaltung. Sie alle helfen uns, die Zielsetzungen der Vasos, wie sie für die Alterssession 1997 gestellt wurden, zu erfüllen.

Agostino Tarabusi
Präsident Vasos

Was uns bewegt

Der Nachbar,
Dein Freund und Helfer

Politiker und Soziologen rufen nach einem «neuen Generationenvertrag». Andere Vorschläge gehen jedoch «nur» in Richtung von mehr Nachbarschaftshilfe, statt dem Ruf nach dem Staat oder nach sozialen Institutionen nur der Appell an den Nachbarn als Freund und Helfer. Ein neuer Gesellschaftsvertrag sei nötig, in dem sich die Menschen als Teil der Gesellschaft verstehen, sich Frauen und Männer gleichmässig in die bezahlte und unbezahlte Arbeit teilen. Neue Bündnisse für Arbeit sollen dies sichern, damit das Modell 2 Tage Arbeit im Betrieb, 2 Tage Alterspflege, 2 Tage Kindererziehung finanziell aufgeht. So tönt es von einer Seite.

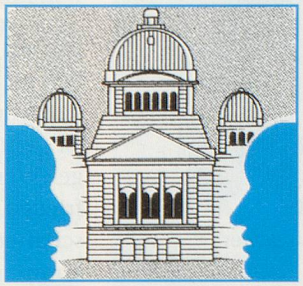
Eine Alternative in Deutschland heisst: Rückbesinnung auf die emotionalen Bindekräfte einer staatlichen Gemeinschaft. Nicht einen neuen Generationenvertrag bräuchten wir, sondern funktionierende Familien, mehr Nächstenliebe bei den Menschen und solidarische – freiwillige Nachbarschaftshilfe. Nur so können jene Leistungen des Sozialstaates ersetzt werden, die bald nicht mehr finanzierbar sein werden. Kurz: der «alte» Generationenvertrag soll funktionieren. Erst wo er nicht mehr funktioniert, soll der Staat helfen. Die heutige Fehlentwicklung bestehe darin, dass die Menschen durch zuviel Hilfe und Fürsorge des Staates unterfordert würden. Damit seien die solidarischen Kräfte sinnlos zugeschüttet worden. Es gelte deshalb, alte Wertegemeinschaften zu stärken, damit auf der Grundlage von Nächstenliebe und Verantwortung die Menschen wieder Halt im Leben finden.

Dazu braucht es aber keine neuen Verträge. Entscheidend ist, dass wir die Nachbarn wahrnehmen, Hilfe anbieten, wo uns dies möglich ist, und nicht zu stolz sind, angebotene Hilfe anzunehmen. Organisierte Nachbarschaftshilfen gibt es schon in vielen Ortschaften. Dort sind Mithelferinnen und Mithelfer willkommen. Wo noch nichts existiert, kann nachbarschaftlicher Beistand neu aufgebaut werden.

Marie-Therese Larcher
Vasos Medienkommission

Die Texte in der Rubrik «Senioren-Organisationen» müssen nicht mit der Meinung der Redaktion «Zeitlupe» übereinstimmen.

Direkt vom Vorstand



Alterssession 1997,
im Bundeshaus Bern, 22. Oktober

9.00	Eintreffen der Sessionsteilnehmer/innen
9.45	• Grussbotschaft von Nationalratspräsidentin Judith Stamm • Eröffnungsansprache des Tagungspräsidenten Agostino Tarabusi • Begrüssungsworte von alt Nationalrat Albert Eggli, Präsident Stiftungsrat Pro Senectute
10.15	1. Themengruppe: Beziehungen zwischen den Generationen • Präsentation unter Beteiligung der verschiedenen Generationen
11.30	2. Themengruppe: Europa • Präsentation und zukünftiges Arbeitsprogramm • Grussbotschaften von zwei Seniorenorganisationen aus Nachbarländern
12.15	Mittagspause
14.00	3. Themengruppe Altersvorsorge • Präsentation und zukünftiges Arbeitsprogramm
15.15	4. Themengruppe Krankenversicherung • Präsentation und zukünftiges Arbeitsprogramm
16.15	Standpunkt der Präsidentin der SAJV (schweizerische Jugendverbände), Präsentation der Schlussresolution durch den Vizepräsidenten, Verabschiedung durch den Tagungspräsidenten
16.45	Ende der Alterssession 1997